

Demographischer Wandel- Herausforderung für die kommunale Praxis



Bürgermeister Dr. Andreas Hollstein, Stadt Altena



„Kommunen und Wohnungswirtschaft-
im Wettbewerb um Einwohner“

Fachtagung
04. Februar 2009, Gelsenkirchen



Altena (Westf.) 19.661 Einwohner

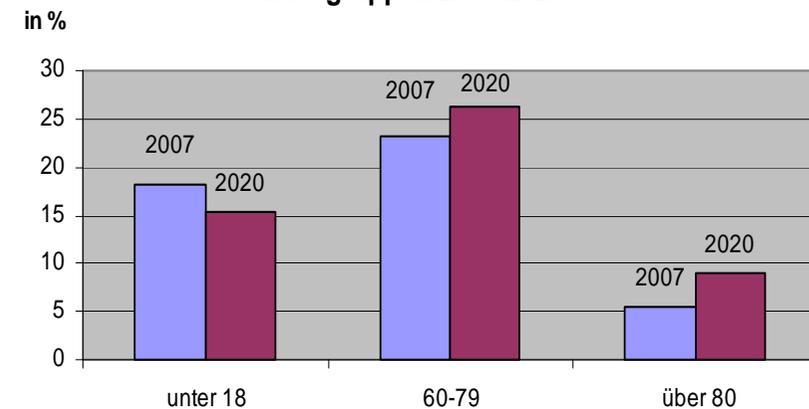
Märkischer Kreis



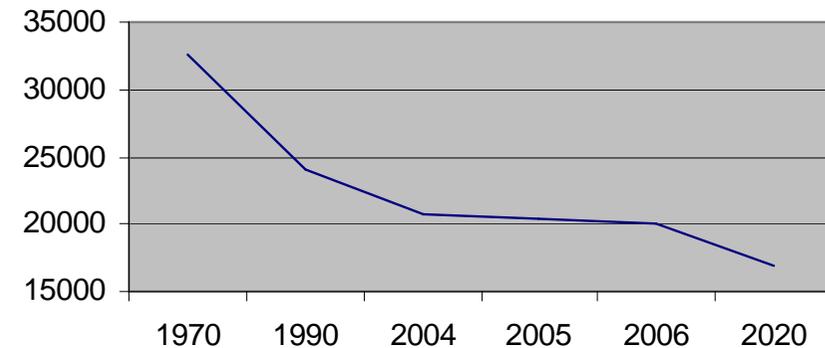
Entwicklung der Stadt Altena

- höchsten prozentualen Bevölkerungsverluste in NRW: -18,2 % (1990-2007)
- Zum Vergleich: Gelsenkirchen: -9,9 %
- Rückgang der sv-pflichtig Beschäftigten 2000-06/2007: -15,7 %
- Anteil der über 60-jährigen Bevölkerung 2007: 28,6 %
- Durchschnittsalter
2007: ca. 43,7 Jahre
2020: 47,6 Jahre
- Haushaltssicherungskonzepte seit 1995;
vorläufige Haushaltsführung seit 2002
- NKF seit 2006
- Direkte und indirekte Steuerausfälle

Altersgruppen 2007-2020



Bevölkerungsentwicklung 1970-2020



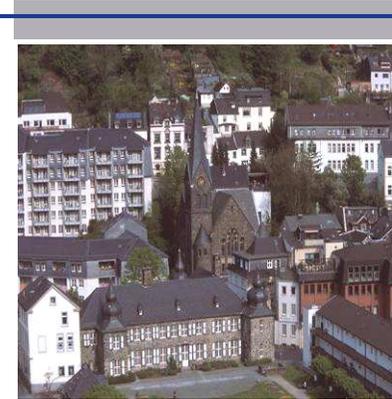
Wirtschaftliche Folgen des Wandels

- Verlust von Kaufkraft
- Verlust an Attraktivität
- Fixkosten für städtische Infrastruktur werden pro Kopf höher (Gas, Wasser, Straßen, Abwasser...)



Folgen für die Infrastruktur

- „Entleerung“ von Stadtteilen
- Kommunale Infrastruktur wird teilweise überflüssig (Schulen, Sport, Kultur)
- Rückzug anderer Infrastruktur-Anbieter z.B. Sozialverbände, Krankenkasse
- Schließung von Kirchen und kirchlichen Einrichtungen (z.B. Gemeindezentren)



Altena

Eine Stadt für alle Generationen

Strukturanpassungen

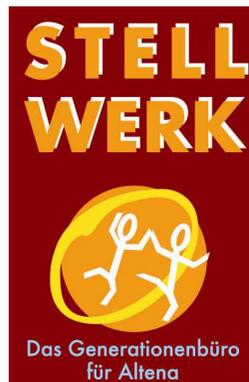
- Schließung von Einrichtungen
- Zuschuss-reduzierungen/-streichungen

Modernisierung

- „Altena 2015“-Partizipatorisch erarbeitetes Handlungs- und Entwicklungskonzept (Stadtumbau West) 10 Handlungsfelder mit 314 Maßnahmen

Generationenprojekte & bürgerschaftliches Engagement

- Familienzentrum
- „Früh am Ball“
- Familienkarte
- „NAIS-Neues Altern in der Stadt“
- Stellwerk-
das Generationenbüro für Altena
- Projekte des MGFFI NRW: „EFI-Erfahrungswissen für Initiativen“ und „Aktiv im Alter“



Strukturanpassungen

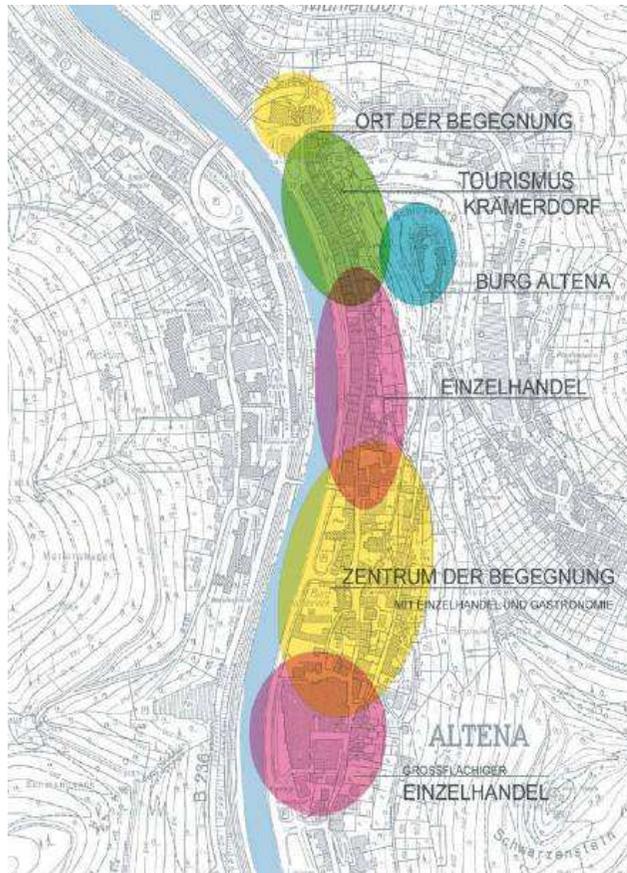
z.B.:

- Schließung Freibad und Grundschule
- Personalreduzierung (bei gleichzeitiger Serviceverbesserung; Einführung NKF zum 01.01.2006)
- Anpassung der politischen Strukturen 2004 und 2009 (Verkleinerung des Rates, Reduktion der Ausschüsse)
- Umstrukturierung mit Qualitätsverbesserungen bei Kostenreduktion (z.B. Jugendzentrum und Bürgerbüro)
- Auslagerung der Lohnbuchhaltung 2007
- Abgabe des Rettungsdienstes an Kreis 2009

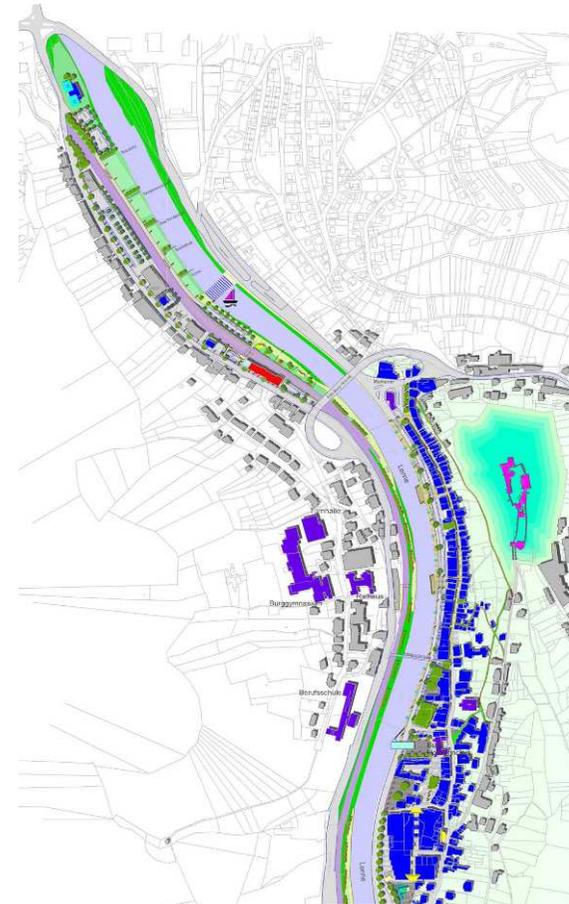
Entwicklungs- und Handlungskonzept

ALTENA 2015

ENTWICKLUNGS- UND HANDLUNGSKONZEPT



Städtebauliches Nutzungskonzept



Städtebaulicher Konzept-Gesamtplan

Projekt: Interkommunales Gewerbegebiet GEWERBEPARK ROSMART

- Altena – Lüdenscheid – Werdohl
- Nutzfläche: ca. 42 ha
- 1. Ansiedlung erfolgte Sommer 2006



„NAiS- Neues Altern in der Stadt“

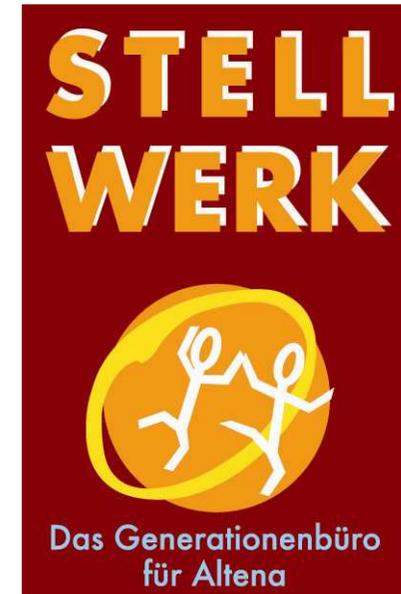


- Pilotprojekt der Bertelsmann-Stiftung 2005-2007
- Ziel: Verbesserung und nachhaltige Sicherung der Lebensqualität von Senioren
- Altena war bundesweit eine von 6 Pilotkommunen
- Gründung eines Initiativkreises mit ca. 30 Akteuren aus Altena
- U.a. Erstellung eines Maßnahmenplanes und eines Leitbildes
- Aktivierung des bürgerschaftliches Engagements durch Bildung von Aktionsgruppen
- Umsetzung von Projekten durch die Aktionsgruppen 2007/2008
- 1.Preis Ideenwettbewerb 2008 NRW.Bank Kategorie: „Strukturen verbessern“



Stellwerk- das Generationenbüro für Altena

- Koordination des bürgerschaftlichen Engagements aller Generationen
- Aktive Suche von Engagierten
- Vermittlung engagierter Mitmenschen
- Verbindung klassisches und neues Ehrenamt
- Projektentwicklung und Vermittlung in laufende Projekte

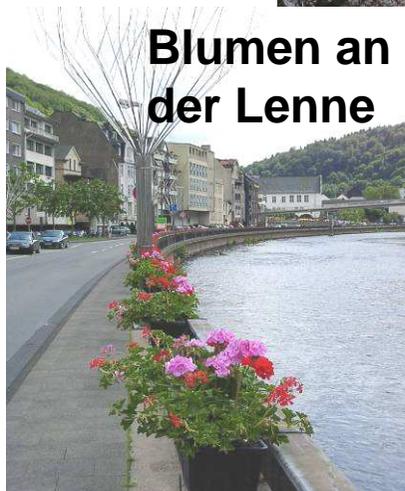


Bürgerschaftliches Engagement

- Bürgerschaftliches Engagement wird Standortfaktor werden
- Übernahme von Verantwortung für Aufgaben des Gemeinwohls
- Aktive Unterstützung durch Verwaltung und Gesellschaft
- Neue Rolle der Verwaltungen als Partner, Netzwerkmitglieder, Initiatoren, Moderatoren und Berater
- Austausch zwischen den Generationen



Bürgerschaftliches Engagement trotz (oder wegen) Finanznot



Neuausrichtung des Wohnungsmarktes

- Trend zum stadtnahen Wohnen im Alter
- Wachsender Bedarf an Singlewohnungen (Alter und Trennungen), dadurch mittelfristig mehr Wohnungsbedarf
- Altengerechte Wohnungen
- Gemeinschaftliche Wohnformen (Mehrgenerationen-Wohnen/„Wohnen unter Gleichgesinnten“)
- Wohnungen mit veränderbaren Grundrissen
- Entwicklung von Quartierskonzepten
- zunehmende Wohnfläche pro Person

Altena

Eine Stadt für alle Generationen

... eine lebenswerte Stadt erhalten.

... die Stadt auf den demographischen Wandel ausrichten.

... bereits heute Lösungen für Probleme erarbeiten, die viele andere Kommunen noch gar nicht haben.



Demographie als roter Faden der Stadtentwicklung

